

Ein Theater auf fast 100 Rädern

KULTUR / Die Schauspieler von Comoedia Mundi laden bis 21. Oktober in ihr Theaterzelt.

Augsburg. Mitten in einer Stadt für eine begrenzte Zeit ein Theater aufbauen: Das ist das Konzept von Comoedia Mundi. Mit Theater wird der Platz verändert, die Zeit angehalten. Im Sommer im Zelt, im Winter in festen Häusern. Nun gastiert Comoedia Mundi erstmals nach langer Zeit wieder in Augsburg. Gespielt wird neben dem Textilmuseum an der Provinoststraße.

Die Nähe zum Zuschauer ist bewusst gewählt, ob im Zelt oder auf anderen Bühnen. Bereits 1983, in ihrem Gründungsjahr, gastierte Comoedia Mundi in Augsburg. Zum Ensemble gehören Mitglieder aus den Niederlanden, der Schweiz, Frankreich, Spanien, Italien, Kroatien, Portugal, Polen und Deutschland. Neben einer professionellen Ausbildung und Berufserfahrung im schauspielerischen Bereich verfügen die Künstler oft auch über eine musikalische Ausbildung. In eigenen Werkstätten wird die Ausstattung erstellt und der Fuhrpark gewartet.

Bei Comoedia Mundi gehen neben bis zu fünf Inszenierungen auch der Theaterbau und der Lebensraum der Mitglieder auf Tournee. Das Theaterzelt verfügt über 150 Plätze. Transportiert wird alles mit elf Zirkuswagen und drei Lastern. Diese beinhalten 50 Tonnen Material auf fast 100 Rädern, den Cafewagen und mobilen Wohnraum für zehn Mitglieder. Obwohl der Freistaat Bayern das Theater fördert und fast alle Gastspielkommunen es finanziell unterstützen, decken diese Gelder nur 30 Prozent der Jahreskosten. Die restlichen 70 Prozent werden über Theater-

einnahmen und Gastronomie erwirtschaftet oder bleiben als Verschuldung offen. Zum Vergleich: Die Förderung eines Stadttheaters liegt bei rund 90 Prozent der Jahreskosten.

Premiere ist am 27. September um 20 Uhr mit dem Stück „Babettes Fest“, nach einer Erzählung der Dänin Tania Blixen. Köchin Babette flieht im 19. Jahrhundert vor Unruhen aus Frankreich. Sie findet Asyl in einem kleinen Dorf im Norden Norwegens. Die puritanische, lutherische Dorfgemeinschaft wird durch Glauben, Liebe und Entschlossenheit zusammengehalten. Die Töchter des verstorbenen Dorfprobst geben ihr eine Stelle als Köchin. Die beiden wissen nicht, dass sie vor ihrer Flucht Küchenchefin in einem der nobelsten Restaurants von Paris war. So prallt französische Hochkultur auf verhärmte Dorfbewohner. Flucht und Asyl, Kunst und ihre Wirkung, das Fremde als Geschenk und viel Liebe stecken in dieser Geschichte.

Comoedia Mundi gastiert bis 21. Oktober in Augsburg. Zum Programm gehören außerdem der Chansonabend „Bonjours Augsburg“ mit Loes Snijders am 30. September, Kindertheater am 7. und 14. Oktober, Bewegungstheater am 12. und 13. Oktober sowie eine Hommage an Kurt Weill am 21. Oktober. Karten kann man unter Telefon 0151/26 93 97 81 oder per E-Mail kontakt@comoedia-mundi.de bestellen.

Der Vorverkauf beginnt am 27. September um 18 Uhr und an Spieltagen ab 17 Uhr im Cafewagen. Hartz IV-Empfänger zahlen nur einen Euro Eintritt. (pm)

Die Retter von morgen

NACHWUCHSARBEIT / Der Projektstart von vier Augsburger Hilfsorganisationen war erfolgreich. Mit gemeinsamen Übungen konnten die Jugendlichen organisationsübergreifende Zusammenarbeit üben.

Dagmar Leeb

Augsburg. Das Projekt „Jung übt sich: Die Retter von morgen!“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit der Augsburger Hilfsorganisationen schon ab dem Jugendalter zu pflegen. Im Rahmen gemeinsamer Ausbildungen und Übungen können sich die Jugendlichen kennenlernen und die organisationsübergreifende Zusammenarbeit üben.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es die Nachwuchsarbeit im Ehrenamt in den Fokus zu rücken, denn: Die Nachwuchsretter von heute sind die Retter von morgen. Und ohne Ehrenamt wäre in unserer Gesellschaft vieles nicht möglich.

Bei der 24 Stunden-Übung mit rund 100 Teilnehmern zum Projektstart waren die Jugendlichen von THW OV Augsburg, Johanniter Unfallhilfe Regionalverband Schwaben, Freiwillige Feuerwehr Pfersee und DLRG KV Augsburg/Aichach-Friedberg e.V. im Einsatz. Beim THW wurde am Freitagabend die Basis für die ersten Einsätze und die Nacht eingerichtet. Und dann hieß es immer wieder: „Alarm für ...“ und schon gab es eines der gemeinsamen Übungsszenarien zu bewältigen, zum Beispiel ein Verkehrsunfall mit eingeschlossenen und verletzten Personen sowie einer Ölspur, ein Sichtungswettbewerb der Rettungsdienste, ein Fahrzeugbrand mit viel Pyrotechnik, ein Unfall in einer Baugrube mit mehreren verletzten Bauarbeitern und nervenden Schaulustigen, ein weiterer Brand von Paletten, verschiedene Arten der Wasserrettung, ein Pumpeneinsatz am Wertachkanal, ein Forstunfall im Wald mit einem Waldarbeiter, der unter



Vier Organisationen, 24 Stunden, ein gemeinsames Projekt: „Jung übt sich: Die Retter von morgen!“

Fotos: Dagmar Leeb

einem umstürzenden Baum begraben wurde.

Die Abschlussübung bildete ein gemeinsamer Großeinsatz in einem ehemaligen „Luftschutzbunker“ aus dem 2. Weltkrieg. Gemäß Übungsszenario kam es bei einer wilden Party im Stollen zu einer Panik mit zahlreichen verletzten Jugendlichen. Diese mussten in den stockdunklen, engen und schier endlos langen Gängen des Stollens unter dröhnendem Discosound gefunden, gerettet und anschließend am Patientensammelplatz versorgt werden. Dabei wurde besonders deutlich, wie wichtig eine gute und funktionierende Zusammenarbeit aller Retter ist.

Und diejenigen, die gerade erst mit ihrer Ausbildung zu Nachwuchsrettern angefangen hatten, konnten bei der Übung als Verletztendarsteller (sogenannte Mimen) in das Einsatz-

geschehen hineinschnuppern. Hierfür wurden ihnen vom RUD-Team (Realistische Unfall-darstellung) der JUH professionell entsprechende Verletzungen geschminkt und deren Symptome genau erklärt. Das Repertoire reichte von Hautabschürfungen, Platzwunden,



Die Nummer in der Handfläche: das Erkennungszeichen der Mimen im Luftschutzbunker stellte sicher, dass niemand im Stollen vergessen wurde.

Beulen, Knochenbrüchen bis zu Schock und Atemproblemen. Und auch zum Thema Übelkeit gab es so diverse „Geheimrezepte“. Diese Gruppe hatte riesigen Spaß beim Schminken und Warten. Beim Einsatz waren dann alle voll konzentriert und spielten ihre Rolle sehr glaubhaft.

Die 24 Stunden-Übung zum Projektstart war ein voller Erfolg und die Teilnehmer freuen sich schon auf die nächste gemeinsame Übung. Im weiteren Verlauf des Projekts ist dann auch die Einbeziehung weiterer Jugendgruppen von Augsburger Hilfsorganisationen geplant.

Weitere Informationen: <https://augsbuerg.dlrg.de/retten/projekt-jung-uebt-sich-die-retter-von-morgen.html>.

LESERREPORTER
Machen auch Sie mit!
Registrieren Sie sich auf: www.stadtzeitung.de

Kompetenz ist ein entscheidender Faktor

WISSENTANKEN / Wie man „Überzeugt!“ und damit Menschen für sich gewinnt, erklärt der Wirtschaftspsychologe Professor Dr. Jack Nasher.

Augsburg/Friedberg. Wissen.Tanken geht in die 2. Runde, erleben Sie erneut acht spannende und unterhaltsame Wissensabende im Golden Amber und sichern Sie sich Ihren Vorsprung durch Wissen. Am Montag, 10. September, spricht Professor Dr. Jack Nasher über Kompetenz und eröffnet die Vortragsreihe mit seinem Vortrag „Überzeugt“. Worum es dabei genau geht, haben wir ihn in einem Interview gefragt:

Sprecherhaus: Ihr Name ist bekannt von einigen Bestsellerbüchern – was hat Sie und Ihre Bücher so bekannt gemacht?

Jack Nasher: Die meisten Sachbücher sind so: Entweder breitet ein Mensch seine persönlichen Gedanken aus, was wenig fundiert ist. Oder es werden die gleichen drei oder vier Ideen immer wiedergekaut. Man sieht es übrigens sehr schnell am Literaturverzeichnis hinten. Wenn ich hier nur ein paar Bücher sehe, die vielleicht noch aus den siebziger Jahren stammen, dann lege ich das Buch weg.

Bei meinen Büchern ist es anders: Ich beschäftige mich jahrelang mit der Thematik, lese alle relevanten Bücher dazu und typischerweise knapp 1000 Studien. Bei meinem Buch „DEAL!“ etwa habe ich jeden Schnipsel zum Thema „Verhandeln“ gelesen, eingearbeitet und systematisiert. Ich hatte es damals geschrieben, um end-

lich einmal ein Buch zu haben zum Thema, in dem der komplette Stand der Forschung und Praxis enthalten ist. Eben nicht nur Theorie 1 oder Theorie 2, die sich beide bekriegen. Nein, die fünf Prinzipien der Verhandlung. Das Weltwissen. Ich war dann aber doch ganz überrascht, dass es das meistverkaufte deutschsprachige Verhandlungsbuch aller Zeiten wurde.

Sprecherhaus: Sie waren überrascht? Halten Sie den Leser von heute für wenig kultiviert?

Nasher: Im Prinzip schon. Es ist paradox, denn wir lesen heute mehr denn je. Schauen Sie sich um: in der U-Bahn, auf der Straße. Alle glotzen auf Bildschirme. Aber was lesen wir zwischen den Bildern? Nutzlosen Tand, der uns in unserer Bildung, in unserer persönlichen Entwicklung überhaupt nicht weiterbringt. Ich habe irgendwann meine SPIEGEL-App gelöscht, weil ich zu viel Zeit damit verbracht habe, mich damit zu beschäftigen, ob in Nordrhein-Westfalen der Verkehrsminister weniger Baustellen fordert oder nicht. Oder der Papst mehr Zusammenhalt. Wie können wir unser Leben mit diesem Quatsch verbringen, statt uns mit Relevantem zu beschäftigen? Es gibt soviel hervorragende Bücher und so viel großartiges Wissen – insofern sollten wir unsere Lesege-



Professor Jack Nasher spricht am 10. September im Golden Amber über das Thema Kompetenz.
Foto: Prof. Dr. Jack Nasher

wohnheiten überdenken.

Sprecherhaus: Sie sind zur Zeit Gastprofessor an der Stanford University. Was bringen Sie den Studenten dort bei?

Nasher: Mein übliches Repertoire: Menschen lesen und beeinflussen. Das ist meine Expertise und sie lässt sich am besten auf das Feld der Verhandlungen übertragen. Denn hier geht es genau darum: Mein Gegenüber einzuschätzen und das Gespräch in die Richtung zu lenken, die mir genehm ist. Wir alle wollen unsere Ziele erreichen und ich nutze das Wissen der Forschung und übertrage es auf die Praxis. Das ist mei-

kein Zeichen der Zeit, sondern war immer so. Ein wenig Ehrlichkeit und Demut würden hier nicht schaden.

Sprecherhaus: Sie behaupten, dass für den Erfolg eher die wahrgenommene Kompetenz zählt als die tatsächliche.

Nasher: Das ist richtig. Menschen sind miserabel darin, die Kompetenz von anderen einzuschätzen. Daher bewerten sie sie anhand zum Teil völlig verrückter Kriterien, wie etwa die Sitzposition oder den Blickkontakt. Das ist völlig irrational, aber so ticken wir eben. Ich habe mich jahrelang damit beschäftigt, schon als Student in Oxford, was genau die Kriterien sind, die Menschen überzeugend machen.

Sprecherhaus: Welchen Tipp verraten Sie uns bereits heute, als Appetitmacher auf Ihren Vortrag am 10. September bei Wissen.Tanken?

Nasher: Eine interessante Erkenntnis ist der Blickkontakt. Wenn Sie reden und Blickkontakt halten, werden Sie als kompetenter wahrgenommen. Aber nicht, wenn Sie zuhören. Hier ist es sogar besser, dem Gegenüber nicht in die Augen zu blicken. Warum? Weil Sie sonst wie ein Lakai wirken, der seinen Herren anschaut, um Order entgegenzunehmen. Es senkt den Status. Natürlich müssen Sie diese Technik wohl dosiert einsetzen, um nicht die Grenze

zur Unverschämtheit zu überschreiten. Und ob Sie es wirklich machen wollen. Denn ich würde niemandem je sagen wollen, was er tun soll. Ich sage nur, was möglich ist.

Seien Sie wieder live mit dabei und sichern Sie sich einen Platz im Golden Amber, der Einlass beginnt um 19 Uhr und der Vortrag findet von 19.30 bis 21 Uhr statt. Zum Auftakt ist es noch möglich, die komplette Vortragsreihe zu buchen (alle acht Vorträge) zum Preis von 315 Euro, für gewerbliche Kunden der Stadtzeitung & Aichacher Zeitung sowie Abonnenten der Aichacher Zeitung gilt ein Vorteilspreis* von 245 Euro. Die Einzelkarte bekommen Sie für 45 Euro (inklusive Mehrwertsteuer) oder zum attraktiven Vorteilspreis (s.o.*) von 35 Euro (inklusive Mehrwertsteuer).

Bestellungen ganz einfach per E-Mail an info@sprecherhaus.de, per Telefon unter 02561/69 56 51 70 oder im Online-Ticketshop unter www.sprecherhaus-shop.de.

Verlosung

Wir verlosen 3x2 Freitickets (Gästelistenplätze) für den Vortrags-Abend mit Professor Jack Nasher. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist möglich unter www.stadtzeitung.de/themen/gewinnspiele. Teilnahmeabschluss ist Donnerstag, 6. September. (pm)